

Wohngruppen warten immer noch

- Zahl der Interessenten steigt erheblich
- Stadt hat noch kein Grundstück angeboten



VON CLAUDIA WAGNER
claudia.wagner@suedkurier.de

Konstanz – Gemeinschaftliches Bauen: In Konstanz ist das gefragt. Die Liste mit Interessenten ist lange. Ralf Brüggemann hat mehr als 40 Parteien darauf stehen. Er ist Mitglied der Wohngruppe „Grüne Wohnvielfalt“. „Unsere Kerngruppe besteht aus sieben Parteien“, sagt Brüggemann. Es gibt sie seit 2014. Beteiligt sind 14 Erwachsene und 16 Kinder. Bei dem Wohnprojekt Konstanz sieht es ähnlich aus. 43 Erwachsene und 17 Kinder gehören dazu, berichtet Annabel Holtkamp, die im Vorstand für die Kommunikation zuständig ist. Auch hier: Viele Interessenten. Doch das Problem: Es geht bei der Umsetzung der Pläne nicht voran.

Eine dritte große Wohngruppe gibt es mit „5 Perspektiven“, deren Kern aus zehn bis 15 Personen bestehe, berichtet Sprecherin Vera Federer: „Es sind vor allem ältere Menschen, die das Ziel haben, ihre größeren Wohnungen frei zu machen. „Wir möchten in Stadtnähe gemeinschaftlich in einem lebendigen Quartier wohnen“, erläutert Ralf Brüggemann. Die Gruppe wünscht sich in ihrem Gebäude flexible Wohneinheiten. Es soll möglich sein, ein Kinderzimmer zu einem Gemeinschaftsraum umzuwandeln, wenn das Kind ausgezogen ist. Außerdem soll es Räume für Yoga, Partys, Sport geben. Diese sollen auch für andere Bewohner des Quartiers offen sein. Wichtig ist der Gruppe



Die Mitglieder von Wohnprojekt Konstanz bei einem Gruppenausflug. Sie wünschen sich ein Grundstück am liebsten auf den Christiani-Wiesen und gerne sehr bald. BILD: PRIVAT

die Energie-Effizienz. Ähnlich sind die Vorstellungen bei 5 Perspektiven.

Beim Wohnprojekt Konstanz ist Annabel Holtkamp optimistisch, dass das Vorhaben mit vier bis fünf Baugruppen auch ein ganzes Quartier füllen könnte, zum Beispiel auf den Christiani-Wiesen: „Wie haben eine Menge kreativer Ideen für das Quartier und würden diese dann auch koordinieren – zum Beispiel die Sharing-Modelle.“

Wie gut kommen die Projekte voran? Das ist ein kritischer Punkt. Alle Gruppen berichten, dass es Probleme bei der Umsetzung gibt. Vera Federer drückt es so aus: „Ich vermisse eine gewisse Ernsthaftigkeit bei der Stadtverwaltung. Was uns fehlt? Eine klare Ansage: An diesem Ort ist es möglich zu bauen.“ Schön wäre auch zu wissen, wo die Gruppe weiter planen können: am Döbele oder in der Blarerstraße am ehemaligen Technologiezentrum oder auf den Christiani-Wiesen? Überall sel-

ten theoretisch bis zu 20 Prozent der Fläche für Baugruppen reserviert, sagt Federer. Theoretisch.

Ralf Brüggemann sieht es ähnlich. Die Stadt sei den Wohnprojekten gegenüber positiv eingestellt, das sehe er. „Wir sind seit 2014 dabei, seit sechs Jahren. Es gibt bisher aber kein einziges realisiertes Projekt“, sagt er. In der Zwischen- und Wartezeit verändern sich die Familien, kleine Kinder sind plötzlich Jugendliche. Auch Annabel Holtkamp wünscht sich ein schnelleres Vorkommen. Die Stadtverwaltung sieht das Problem weniger auf ihrer Seite und die Vorhaben der Wohnprojekte auf einem guten Weg. Ein Baugebiet in Dettingen diene als Pilotprojekt, schreibt Marion Klose, Leiterin des Amtes für Stadtplanung auf Anfrage. Drei Baugemeinschaften hätten sich beworben, der Baubeginn sei für Herbst geplant.

Dass die Baugemeinschaften bisher keine weiteren Möglichkeiten hat-

Projekte

Wohn- oder Baugruppen wollen Wohnprojekte selbst erstellen und dabei Wohnraum einsparen. Sie setzen sich zusammen aus Menschen unterschiedlichen Alters. 2020/2021 werden laut Marion Klose, Leiterin des Stadtplanungsamts, in Litzelstetten und auf dem Bückle-Areal Flächen zur Verfügung gestellt (jeweils zehn Prozent), es folgt 2022 das Döbele (50 Prozent Genossenschaften und Baugemeinschaften), 2022/2023 das Christiani-Areal (60 Prozent Genossenschaften und Baugemeinschaften) und 2023 der Brückenkopf Nord (zehn Prozent).

ten, ein Grundstück zu erwerben, liege daran, dass die in Frage kommenden Gebiete noch nicht so weit entwickelt seien. Eine Ausschreibung sei noch nicht möglich. In den Jahren 2020 und 2021 werde jedoch das Vergabeverfahren für Flächen auf dem Bückle-Areal und im Marienweg in Litzelstetten für Wohnprojekte beginnen. In den kommenden 15 Jahren sollen laut Planungen der Stadt etwa 400 Wohnungen durch Baugemeinschaften entstehen. Das Interesse ist vorhanden: 15 Baugemeinschaften mit insgesamt mehr als 500 Personen möchten allein etwa 160 Wohnungen realisieren, ging laut Marion Klose aus einer Befragung hervor.

Das lesen Sie zusätzlich online



Gemeinsam bauen in Dettingen: Diese Baugemeinschaft sucht ihr Glück auf dem Bodanrück: www.sk.de/10102257